Referate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **100 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

utérines. Thèse Alfort 1943, citée par Encyclopédie vét. pér. 1944, *1*, no 336, p. 150. – Pronier Charles: De la non-délivrance dans l'espèce bovine. Thèse Lyon 1925. – Schouppé K.: Wien. tierärztl. Monatsschrift 1951, 38, 109–110, cité par Encyclopédie vét. pér. 1952, *9*, no 1066, p. 303. – Servatius M.: (cité par Amé Eug. cf. 1) D. T. W. Jg. VIII, S. 1, 17, 33, Anal. d. Jahresberichts über die Leistungen auf dem Gebiete der Vet.-Med. Jahrgang 1910, Berlin 1911, S. 324. – Tarassanov A. M.: Veterinariya 1954, fasc. *1*, 57, cité par Encyclopédie vét. pér. *12*, 55, no 462, p. 111. – Zundel A. (cité par Amé Eug. cf. 1): Dictionnaire de médecine vétérinaire Tome II, Paris 1875, p. 659 et Dictionnaire de médecine vétérinaire, 2e édition, p. 662.

REFERATE

Schmerzausschaltung beim Kaiserschnitt des Rindes. Von M. Vandeplassche. Tierärztliche Umschau *12*, 4, 100, 1957.

Nach seinen großen Erfahrungen mit dem Kaiserschnitt ist der Verfasser dazugekommen, die Allgemeinnarkose für diesen Eingriff grundsätzlich abzulehnen, namentlich weil doch die Möglichkeit von tödlicher Wirkung besteht und weil ungefähr 1% der hochträchtigen Rinder auf die üblichen Narkotika nicht oder sehr wenig ansprechen.

Er führt die Operation schon seit ein paar Jahren unter kleiner Sakralanästhesie und Infiltration an der Operationsstelle durch (12 bis 20 ccm 2%ige Prokainlösung epidural und 100 bis 200 ccm derselben Lösung s.c. und i.m.). Man muß darauf achten, nicht zu tief zu spritzen, besonders bei stark gespannter Bauchdecke und infiziertem Uterusinhalt, wobei leicht die unelastische Uteruswand mit der Nadel verletzt wird, wonach von ihrem infizierten Inhalt in die Bauchhöhle ausströmt. Wird nicht auf einem Tisch operiert, von welchem ein rasches Aufstehen erwünscht ist, so ist die hohe Sakralanästhesie mit 50 bis 60 ccm einer 5%igen Prokainlösung empfehlenswert. Läßt man danach das Tier ruhig stehen, bis es von selber umfällt, dann ist in der Regel die Schnittregion vollkommen gefühllos, und zwar für mindestens 1½ Stunden. Immerhin sind Fälle von plötzlicher Schockreaktion mit Sturz während der Injektion und Beschädigung dadurch bekannt. Solche Komplikationen lassen sich durch langsame Injektion von höchstens 20 ccm in der Minute vermeiden. Nur bei sehr unruhigen Rindern wird nach der Extraktion des Kalbes eine einmalige Dosis von Anavenol-K-Lösung appliziert, wodurch der Verschluß der Bauchwand besser erreicht wird.

A. Leuthold, Bern

Die Tenazität des MKS-Virus im tiefgefrorenen Speck krank geschlachteter Schweine. Von G. Wittmann. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. 70, 321, 1957.

Im Speck von an MKS erkrankten und im Höhepunkt der Generalisation geschlachteten Schweinen konnten relativ große Mengen von MKS-Virus festgestellt werden. In gefrorenem Speck (—15 Grad bis —20 Grad C) ließ sich nach 55 Tagen für Säuglingsmäuse noch infektionsfähiges Virus nachweisen. Das Auftauen des Speckes beeinflußt die Infektiosität des Virus nicht. Die Infektiosität geht erst bei pH-Werten von unter 6,0 verloren. Diese Werte werden – Auftauen bei Zimmertemperatur vorausgesetzt – nicht vor dem vierten Tag erreicht.

Durch den Handel mit infiziertem, tiefgefrorenem Schweinespeck kann eine Einschleppung oder Weiterverschleppung der MKS stattfinden. *R. Schweizer*, St. Gallen

---